

**Sorgt doch, dass ihr, die Welt
verlassend, nicht nur gut wart,
sondern verlasst eine gute Welt.**

Bertolt Brecht



Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 89 3506 0190 1608 7000 44
BIC: GEONODEDIDKD

Stichwort: Physiotherapie Tandala

Halle (Saale), am **1. Advent 2018**

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitstreiter einer gerechteren Welt,
Wapendwa kaka na dada!

2018 wird als eines der heißesten Jahre in unser Gedächtnis eingehen. Dabei gab es – wie meistens in der Menschheitsgeschichte – nur einige Gewinner und viele Verlierer. Und abermals gehörten auch die Menschen in dem ostafrikanischen Land Tansania zu den Verlierern.

So kommt es neben den ganz alltäglichen Herausforderungen zu immer dramatischeren Wetterkapriolen. Die Temperaturen zeigen einen deutlichen Aufwärtstrend, was nicht nur am höchsten Berg Afrikas, dem Kilimandscharo, zu beobachten ist. Während in der Regenzeit die Niederschläge immer öfter ausbleiben und es zu langanhaltenden Dürreperioden kommt, ergießt sich der Regen dann plötzlich und unerwartet in der Trockenzeit.

Die Folgen sind oft verheerend. Durch die schweren Bodenerosionen und Überschwemmungen verfaulen oder vertrocknen ganze Ernten. Die Wasserversorgung leidet und es gibt Engpässe bei der Stromversorgung. Die ohnehin nicht sehr stabilen Straßen und Brücken werden nicht selten weggespült und der steigende Meeresspiegel bedroht besonders die Küstenregionen in Tansania.

Im bergigen Süden Tansanias, knapp tausend Kilometer südwestlich von Daressalam, liegt auf rund 1500 Metern Höhe, umgeben von den wunderschönen Livingstone-Bergen, der kleine Ort Tandala. Die Dörfer hier oben haben noch gute Ernten. Die Menschen leiden keinen Hunger. Allerdings müssen sie ohne Infrastruktur wie Stromversorgung, Telefonleitung und Tankstellen auskommen. 80 Kilometer entfernt liegt der nächstgrößere Ort Njombe.

Hier, nördlich des großen Malawisees, gibt es seit fast 30 Jahren eines der spannendsten kirchlich-diakonischen Projekte in Tansania. Das Diakoniezentrum Tandala ist verankert als ein eigenständiger Arbeitsbereich der Südzentral-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Tansania. **Das Hauptziel der Arbeit ist, Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Bildungswege zu eröffnen.**

In 47 Dörfern werden Familien mit behinderten Kindern und Jugendlichen mit alten Jeeps, auf ziemlich abenteuerlichen Straßen, besucht. In den Dörfern wurden kleine Diakonie-Arbeitskreise gegründet. Die Ehrenamtlichen kontaktieren die Menschen und erkundigen sich nach ihrer sozialen Lage.

Wenn eine Notlage festgestellt wird, werden die wenigen hauptamtlichen Diakone benachrichtigt.

Notlagen können zum Beispiel die Geburt eines körper- oder geistig behinderten Kindes sein oder der Tod eines Elternteiles durch Aids.



In Teilen Afrikas wird eine Behinderung immer noch in vielen Familien als Strafe Gottes angesehen. Als Folge dessen wird das Kind versteckt und damit von jeglicher Teilhabe und Förderung ausgeschlossen. Diesen weit verbreiteten Aberglauben versuchen die Diakone mit Aufklärung und dem Evangelium von Jesus Christus zu begegnen. Steht doch gerade der notleidende und behinderte Mensch im Mittelpunkt der christlichen Religion.

Gott-sei-Dank erkennen das immer mehr Menschen und begreifen, welche große Bedeutung die frühzeitige Förderung dieser Kinder hat.

Wenn diese Aufklärungsarbeit dauerhaft Erfolg haben will, ist es unbedingt nötig, die Schulbildung für Kinder mit Behinderungen zu organisieren. Doch die Internatsschulen für Behinderte, die in anderen Teilen von Tansania liegen, können sich nur wenige Familien leisten. Hier stoßen auch die professionellen Helfer auf ein großes ökonomisches Problem. Staatlicherseits gibt es zwar Programme, aber kein Geld.

Dieses ökonomische Problem können unsere Mitmenschen in Tandala nicht allein lösen. Zwar spenden die Menschen in den sehr aktiven Kirchengemeinden in jedem Gottesdienst für die diakonische Arbeit, doch reicht das Geld der meist sehr armen Gemeindemitglieder vorn und hinten nicht aus.

Spenden aus Europa sind leider noch unerlässlich.

So habe ich mich im Jahre 2012 entschlossen, eine kleine Stiftung für die vielfältigen Aufgaben im Diakoniezentrum von Tandala zu gründen. Drei einheimische Diakone leiten diese Einrichtung mit 21 hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Kinderheim, im Handwerksbetrieb und in der Verwaltung arbeiten. Alle drei haben ihre diakonische Ausbildung in Deutschland absolviert und gehören der kirchlich-diakonischen Gemeinschaft in Neinstedt bei Quedlinburg an.

So hat meine kleine Stiftung menschlich und wirtschaftlich gute und zuverlässige Partner.

Es gibt in Tandala handwerkliche Seminare (Näharbeiten, Körbe flechten, Stoffe färben und Tischlerarbeiten), um mit den erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Dörfern etwas Geld zu verdienen.

Außerdem organisieren die Mitarbeiter Ärzte und orthopädische Materialien. Die Ärzte finanziert der Staat. Die Beschaffung von OP-Materialien oder Gehhilfen ist Aufgabe der Diakonie.

Von 2011 bis 2016 hat Kirimia Ilomo aus Tandala seine Ausbildung in Deutschland als Diakon und Physiotherapeut erfolgreich abgeschlossen. Nach seiner Rückkehr nach Tansania hat er mit Unterstützung der Diakonieabteilung seiner Kirche und tatkräftiger Hilfe der Neinstedter Stiftung ein medizinisch-therapeutisches Angebot geschaffen.

Eine sozialpädagogisch orientierte Physiotherapie. Hier gehören soziale Unterstützung, Bildungsangebote und therapeutische Intervention unmittelbar zusammen.

Kinder, Jugendliche und ihre Eltern oder Verwandten erhalten hier ganzheitliche Hilfe zur Selbsthilfe. Ob das Fitmachen des behinderten Kindes für den Schulinternatsbesuch oder die mehrtägige Weiterbildung der Eltern (Gesundheit, Ernährung und Aufklärung) in Seminarform, immer geht es darum, das leibliche, geistige und seelische Wohl als eine Einheit zu betrachten.

So erleben die Menschen aus den abgelegenen Dörfern in den Bergen im Diakoniezentrum Tandala eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft, in der eine körperliche oder geistige Behinderung kaum eine Rolle spielt. Eine Vernetzung mit dem nahen Kreiskrankenhaus ist in Anbahnung, damit noch besser der medizinische Teil verankert werden kann.



Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bin dankbar dafür, dass der Stiftungsrat auf seiner letzten Sitzung beschlossen hat, dieses interessante und nachhaltige Projekt mit 8.000 Euro bis Ende 2019 zu unterstützen. Damit können wir vier Seminare à 2.000 Euro mit allen Kosten, eingeschlossen Transport, Physiotherapie, Weiterbildung der Eltern/Begleitperson, Verpflegung, Übernachtung und natürlich Personalkosten abdecken.

Konkret: Für 75 Euro kann ein Kind eine Woche im Diakoniezentrum Tandala behandelt werden. Seine Begleitperson erhält in dieser Zeit kostenlose Beratung und Information zu einer selbstständigen Pflege und Förderung.

Leider teilt meine kleine Stiftung das Schicksal vieler kleinerer Stiftungen in Deutschland. Seit über zehn Jahren sind die Zinsen auf einem Tiefstand. Trotzdem konnten wir auch auf Grund Eurer/Ihrer großzügigen Zustiftungen und Spenden 2017/2018 dieses besondere Projekt „Bildung und therapeutische Hilfe“ mit ins Leben rufen.

So möchte ich Euch heute bitten, dieses einmalige Projekt im Süden Tansanias mit am Leben zu erhalten und uns ganz konkret bei der Umsetzung der Seminararbeit im Diakoniezentrum Tandala zu helfen.

Die Warteliste im Diakoniezentrum ist lang und jedes Kind, das fit gemacht wird für ein selbstständiges Leben, ist ein ermutigendes Zeichen unserer „Einen Welt“.

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für die großartige Zusammenarbeit im Jahr 2018 wünsche ich auch im Namen des Stiftungsrates ein gesegnetes Weihnachtsfest 2018 und einen guten und gesunden Start in das Jahr 2019.

**Tunika Heri ya Krismasina mwanzo kwa mwaka mpya
Euer Lothar Rochau**



Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 89 3506 0190 1608 7000 44
BIC: GEONODEDIDKD

Stichwort: Physiotherapie Tandala